

Liebe DaKS-Mitglieder,

das mit dem Frühling hatten wir ja schon in der Februarausgabe. Hmmmm. Kann man ja nicht zweimal bringen. 1. April ist auch vorbei. Kann man also nicht mal nen Scherz machen, wie: "Guck mal, da ist ein Loch in der DaKS-Post." Hmmmm. Passiert irgendwie auch gar nicht so viel. Hmmmmmm. Ach ja, Ostern. Auch ein ausgelatschter Schuh, das mit den Häschen-"na wo läuft es denn?"-Sprüchen. Hmmmmmm. Meldefristen? Auch vorbei. Hmmmm*tickertickerticker* (nachgemachtes Rattern der Tagespresse). Ahhhhh, ohhhhh. Danke, Herr Saleh, endlich ein Thema. Dankbar neigen sich die Köpfe über die Tastatur und beginnen ihr Tagwerk für diese Ausgabe der DaKS-Post. Und sonst? Habt eine schöne Zeit, wir freuen uns auf ein paar Tage ganz weit wech von Berlin, wa und erinnern an unsere Schließzeit.

Die Redaktion

Die Beitragsfreiheit nehm ich mir

Kurz nach seiner Wiederwahl als Vorsitzender der SPD-Abgeordnetenhausfraktion trat Raed Saleh mit einer Ankündigung in die Öffentlichkeit: er werde die Beitragsfreiheit in der Tagesbetreuung für alle Kinder ab dem vollendetem ersten Lebensjahr ausweiten. Hurra, Konfetti, Tusch!

Wenn man Raed Saleh Glauben mag, handelt es sich bei dieser Idee nicht einfach um ein schnödes Geschenk an die gut verdienende Mittelschicht, sondern nach seinem Willen um die Schaffung von Anreizen für einen frühen und möglichst langjährigen Kitabesuch. In der von ihm geführten Debatte um eine Kitapflicht ging es letztlich stets darum, dass Herr Saleh der festen Überzeugung ist, dass der Besuch einer Kita DER Weg für einen guten Start in Bildung sei.



Wir sind froh, dass er inzwischen den Versuch unternimmt, nicht durch eine Pflicht, sondern durch bessere Rahmenbedingungen (in welcher Form auch immer) die Anzahl der Kinder die eine Kita besuchen zu erhöhen. Das erkennen wir an.

Und, wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass wir aktuell einen SPD-Abgeordneten an der Spitze der Fraktion haben, dem bildungspolitische Themen und ganz besonders Kita

am Herzen liegen. Das ist ja auch nicht immer so.

Wir wären aber nicht wir, wenn wir nichts "zu bekritteln" hätten.

Viele von Euch erinnern sich bestimmt noch an die Zeit vor der Einführung der Beitragfreiheit für die letzten drei Kitajahre. Damals (2009) sind wir gemeinsam dafür eingetreten, dass Berlin gut beraten sei, wenn die Millionen nicht in die Beitragsfreiheit, sondern in die Qualität der Betreuung und Förderung gesteckt würden. Am Ende wurde zu aller Überraschung beides möglich.

Auch heute sehen wir wieder dringenderen Bedarf bei der

weiteren Verbesserung des Betreuungsschlüssels als irgendwo anders. Die Entlastung von Familien mit geringem Familieneinkommen sollte parallel in den Blick genommen werden und dabei ein Stück über die Regelung des gesetzlichen Elternbeitrags hinausgehen. Wenn man gerade den Kindern dieser Familien den Besuch einer Kita ermöglichen und schmackhaft machen will, müsste man sogar einen Schritt weiterdenken. Auf unserer Website findet Ihr ein Papier, welches wir anlässlich der Gespräche mit Herrn Saleh erstellt haben und in dem diese Gedanken konkretisiert werden („Alle Kinder in die Kita?“ - unter Interessenvertretung/Positionen).

Eltern, Kinderläden und Kitas berichten recht eindringlich, wie unzufrieden viele insbesondere mit der Förderung der Jüngsten sind. Immer mehr (sehr) kleine Kinder besuchen eine Einrichtung, bald werden es landesweit 70% der Kinder zwischen 1 und unter 3 Jahren sein. Der gesetzliche Betreuungsschlüssel beläuft sich z.B. auf eine volle Stelle pro sechs Kinder zwischen zwei und drei Jahren mit Ganztagsgutscheinen. In der direkten Arbeit mit den Kindern kommen die 39h der vollen Stelle naturgemäß nicht an. Krankheit, Urlaub, Fortbildung, mittelbare pädagogische Arbeit sind in die Kalkulation eingepreist. Gerade hier sehen auch wir den dringendsten Handlungsbedarf.

Wir wissen heute, dass ein mehrjähriger Besuch die Sprachkompetenzen der Kinder verbessert. Wir wissen, dass Sprache ein wichtiger Schlüssel für den Zugang zu Bildung darstellt. Wir wissen aber auch, dass Sprache durch Sprechen, durch direkte Ansprache im Alltag entwickelt wird. Dafür brauchen ErzieherInnen Zeit.

Die Einrichtungen, welche über das Programm "Frühe Chancen" zusätzliches Personal finanziert bekommen haben, erklären: "Endlich mal ein Programm, das wirklich in der Kita ankommt und richtig was bewirkt." Es zeigt sich, dass die Investition in mehr Personal letztlich zu besserer Qualität führt, dazu, dass Eltern zufrieden sind mit der Förderung und Betreuung ihres

Kindes sind. Eltern sind kommunikativ, sie reden gern über ihre Erfahrungen - auch über positive.

Die Verbesserung des Personalschlüssels und damit verbundene Verbesserung der Betreuungssituation würde sich rumsprechen und Eltern ebenfalls motivieren, ihr Kind früher und länger in einer Kita betreuen zu lassen.

Deshalb werden wir uns in weiteren, vielleicht stattfindenden Gesprächen vor allem dafür einsetzen, dass Geld, welches das

Land Berlin offensichtlich noch irgendwo hat, nicht in den Sparstrumpf der Mittelschicht, sondern in die Einrichtungen fließt. Schon 2009 haben die Eltern mehrheitlich die Meinung vertreten, dass sie gern weitere Beiträge zahlen, wenn im Gegenzug mehr Personal in den Einrichtungen für die Kinder da wäre. An dieser Haltung scheint sich nicht wirklich etwas geändert zu haben. Hurra, Konfetti, Tusch!

Babette Sperle

Das Malspiel im Malort nach Arno Stern – eine kleine Ausstellung im DaKS

Denn Malen ist ein Spiel ...

Arno Sterns vertritt die Auffassung, dass es eine natürliche Malentwicklung des Kindes gibt, die sich gleich einem genetischen Programm entfaltet. Wenn Kinder ihrer individuellen Malentwicklung (ihrer natürlichen Spur) folgen, brauchen sie dafür Freiraum wie auch beim ungestörten Spiel.

Marina Lindner vom „Malort - Die natürliche Spur“ hat die Ausstellung vorbereitet und für euch zusammengestellt. Die Ausstellung bietet die Möglichkeit, eine völlig neue Sicht auf die spontanen Äußerungen des Kindes beim Malen kennenzulernen und kann noch bis Juni in den Räumen des DaKS innerhalb der Sprechzeiten besucht werden.

ErzieherInnen und Eltern haben außerdem die Möglichkeit bei der DaKS-Abendreihe „Lust am Lernen“ am 23.9.14. von 18-21:00 Uhr im Malort von M. Lindner das Malspiel im Malort selbst zu erleben und auszuprobieren. Hier gibt es eine kleine Einführung über Arno Stern und seine Forschungsarbeit „Das Malspiel im Malort und die dienende Rolle“.

Am Ende der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Überlegungen nachzugehen, wie jeder einzelne von uns in seiner Einrichtung und zu Hause Bedingungen schaffen kann, die ein ungestörtes und unbeschwertes Malspiel der Kinder ermöglichen.

Weitere Informationen zum Malspiel nach Arno Stern erhaltet ihr in den Malorten in Berlin:

- Malort Die natürliche Spur, Marina Lindner, ab Mai: Ebersstr. 12a, 10827 Berlin-Schöneberg www.malort-die-natuerlichespur-berlin.vpweb.de
 - Malort KOKON, Gabriele Oelschläger, Evangelische Schule Berlin Zentrum, Wallstraße 32, 10179 Berlin, Tel: 0170-4745341
 - MalortMitte, Sebastian Ansorge, Dänenstr. 3, 10439 Berlin, www.malortmitte.de, Tel: 53081155
- weiter Informationen: www.arnostern.com



Solvejg Kulick

Aus der Mitgliedervertretung

Volksinitiative „Schule in Freiheit“ ohne greifbares Ergebnis

Am Schluss siegte dann doch wieder die Parteidisziplin - die beiden Regierungsfractionen stimmten am 3.4. im Bildungsausschuss eine Beschlussempfehlung durch, die letztlich all Anregungen der Volksinitiative pauschal ablehnt. Die zaghaften Bemühungen der Bildungspolitiker um eine gemeinsame Position des Parlaments, die einige der Anregungen aufgreifen sollte, sind damit gescheitert. Auch die Aktiven der Volksinitiative hatten dem Parlament noch im Entscheidungsfindungsprozess zwei besonders dringliche und gut umsetzbare Forderungen präsentiert (Recht auf Schulversuch und Erleichterung bei der Wartefrist für neugegründete freie Schulen).

Dass die Regierungsfractionen die Chance versäumten, bei der Beschäftigung mit der Volksinitiative deren grundlegende Fragen zur Bildungslandschaft aufzunehmen, ist bedauerlich, aber vielleicht auch nicht so sehr überraschend. Denn die Bildungspolitik ist mit ihrem Bedeutungszuwachs in den letzten Jahren auch viel stärker zum Feld parteipolitischer Profilierung geworden.

Geld für Kulturprojekte

Eine der Hinterlassenschaften der rot-roten Koalition ist der

"Projektfonds Kulturelle Bildung", aus dem in drei Fördersäulen Geld in Kooperationsprojekte zwischen Kunstlern und Bildungsinstitutionen vergeben wird.

Interessant für Kitas sind:

- die Fördersäule 1 (Innovative, temporäre Projekte), die für maximal 12 monatige Projekte 3.000 - 20.000 € vergibt. Das Geld wird zweimal im Jahr durch eine Jury vergeben. Die nächste Einreichungsfrist endet am 2.5.14.
- die Fördersäule 3 (Bezirkliche Projektförderung), in der über die bezirklichen Kulturämter bis zu 3.000 € für kleinere Projekte winken.

Weitere Hinweise und den Online-Antrag für die Fördersäule 1 gibt es unter www.projektfonds-kulturelle-bildung.de.

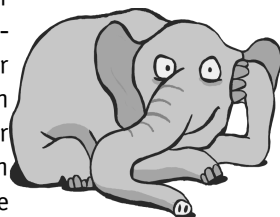
Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung um die Fördermittel ist ein gemeinsamer Antrag von Kita/Hort/Schule und KünstlerIn/Kulturinstitution. Wenn Ihr zwar Lust auf eine Kunstkooperation habt, Euch aber der richtige Partner dafür fehlt, dann hilft vielleicht der KUBINAUT (kein verspäteter Aprilscherz - einfach mal googeln)

Kinderläden als Gentrifizierungsopfer?

In der letzten Zeit haben einige Kinderläden gerade in etwas angesagteren Vierteln ihre Räume verlassen müssen - weil der

Mietvertrag nicht verlängert wurde, die Miete stark steigen sollte oder aber auch eine fristgerechte Kündigung erfolgte. Es ist noch nicht so, dass wir von einer richtigen Welle sprechen könnten, aber es sind doch mehr Fälle als in den letzten Jahren. Wir beobachten diese Entwicklung sehr aufmerksam, haben uns aber bisher dafür entschieden, noch nicht mit dem ganz großen Alarm an die Öffentlichkeit zu gehen - man muss ja die vielen derzeit offenbar noch ganz zufriedenen Vermieter von Kinderläden nicht offensiv auf dieses Thema stoßen. Zumal man im Gewerbemietrecht gegen eine fristgemäße Kündigung in der Regel nicht so fürchterlich viel ausrichten kann.

Intern bitten wir Euch aber darum, uns mitzuteilen, wenn Ihr Schwierigkeiten mit Eurem Vermieter habt und ungewöhnlich hohe Mietsteigerungen akzeptieren oder aber ganz ausziehen müsst. Wir benötigen Eure Infos, um mit dem Senat über diese Entwicklung reden zu können und dort evtl. benötigte Finanzhilfe anzumahnen (die es heute so nicht gibt).



Urlaubsanspruch bei unregelmäßigen Arbeitszeiten

Eine Frage, die uns immer mal wieder per Mail oder auch am Telefon erreicht ist die nach der Urlaubsberechnung bei Menschen mit einer anderen als der üblichen Fünftageswoche. Wenn Ihr Euren Urlaub nach TV-L berechnet, ist dafür § 26 des

Tarifwerks entscheidend. In dem sind die 30 Tage für die Fünftagesarbeitswoche festgeschrieben und außerdem die Regel, dass sich das ändert, wenn die Arbeitswoche nicht 5 Tage hat.

Dann gibt es mehrere Rechenmethoden, die alle ok sind. Entscheidend ist, dass am Ende 6 Wochen bezahlter Urlaub rauskommt.

Variante 1: regelmäßige Arbeitszeit an nur 3 Tagen die Woche, möglichst noch immer die gleichen Wochentage, z.B. Di-Do. Beim Urlaub werden nur 3 Tage pro Woche als Urlaubstage gezählt, dann reduziert sich der Anspruch auf 18 Tage im Jahr. In einer Stundenabrechnung zählt der Urlaub so, wie an dem Tag auch sonst gearbeitet würde.

Variante 2: unregelmäßige Arbeitszeiten, die sich lustig über die Wochentage verteilen. Hier wäre es besser, man macht eine Stundenabrechnung, in die jeder Urlaubstag mit einer durchschnittlichen Stundenzahl einfließt (z.B. 4h täglich bei einer 20h-Stelle). Dann bleibt es bei 30 Urlaubstagen, aber der einzelne Urlaubsdonnerstag fließt nur mit 4 h ein, auch wenn der Beschäftigte da meistens 6h arbeitet. So machen wir das beim DaKS übrigens.

Eine Variante 3 könnte das mixen: Jemand arbeitet 20h mit unregelmäßiger Stundenzahl, aber immer nur Mo-Do. D.h. der Freitag fließt in die Urlaubsberechnung nicht ein, die anderen Tage zählen mit 5h und insgesamt gibt es 24 Urlaubstage. Man kann sich weitere Varianten ausdenken. Wichtig ist: einheitliches System und insgesamt dieselbe Anzahl an Wochen.

Aus der EKT-Beratung

Sprachlertagebuch, "Quasta", Lerndokumentation - was müsst ihr wann tun?

In den nächsten Wochen werdet ihr wieder viel Post von der Senatsverwaltung erhalten zum Thema Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung und Lerndokumentation.

Im Folgenden eine Übersicht, was wann zu tun ist:

- Für alle Kinder, die im August neu in eure Kita kommen, müsst ihr Sprachlertagebücher in eurem Bezirk abholen. Die Senatsverwaltung informiert euch über den Ort in eurem Bezirk und Abholzeiten. Für jeden Platz, den laut ISBJ-System durch ein Schulkind frei wird, hält der Senat für euch ein Sprachlertagebuch bereit; solltet ihr ein oder zwei Exemplare mehr brauchen, dürfte dies auch kein Problem sein.
- Für alle Kinder, die im Jahr 2009 geboren sind, müssen die PädagogInnen die "Quasta", also die "qualifizierte Statuserhebung zur Sprachstandsfeststellung" ausfüllen. Die Grundlage dafür bilden das Sprachlertagebuch und Alltagsbeobachtungen. Die Zusammenfassung der "Quasta"-Ergebnisse (grüner Rückmeldebogen) all eurer 2009 geborenen Kinder müsst ihr (anonymisiert, ohne Namen der Kinder, ohne Erhebungsbögen) bis 23.6. an die Senatsverwaltung schicken.
- Für alle Kinder, die im Jahr 2008 geboren sind und in diesem Jahr schulpflichtig werden, müssen die pädagogischen Fachkräfte in die "Lerndokumentation" (das ist der letzte gelbe Teil des Sprachlertagebuchs) ausfüllen. Sie müssen im Mai, spätestens Juni ein Gespräch mit den Eltern über die Lerndoku-

mentation führen und diese beraten, ob sie einwilligen, die Lerndokumentation an die Grundschule weiterzugeben oder nicht. Wenn die Eltern einwilligen, müsst ihr die Lerndokumentationen im verschlossenen Umschlag spätestens zwei Wochen vor Sommerferienbeginn an die Schulen weitergeben. Zu diesem Verfahren informiert euch in Kürze die Senatsverwaltung und schickt euch Einwilligungserklärungen, Briefumschläge und Verfahrenshinweise.

Wer zu all dem Fragen hat, kann gerne anrufen und mit Solvejg Kulick oder Hildegard Hofmann sprechen. Auch auf unserer Homepage findet ihr unter "downloads" Hintergründe und Details zur Weitergabe der Lerndokumentationen. Für PädagogInnen, die im Umgang mit der Lerndokumentation noch unsicher sind, bieten wir am Dienstag, 13. Mai 2014 von 9-16 Uhr eine Fortbildung an. Hier werden wir die Lerndokumentation in allen fünf Bereichen Schritt für Schritt durchgehen und Möglichkeiten der Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsschritte der Kinder aufzeigen. Auch das Elterngespräch zur Lerndokumentation und die Zusammenarbeit mit der Grundschule kann thematisiert werden.

Die Fortbildung kostet 25€ für Vereine mit Beratungsvertrag und 75€ für Mitglieder ohne Beratungsvertrag. Anmeldungen bitte schriftlich über www.daks-berlin.de/fortbildung/anmeldeformular oder Vorlage im DaKS- Fortbildungsheft.

Freie Fortbildungsplätze

Für folgende DaKS-Fortbildungen der nächsten Zeit können wir Euch noch freie Plätze anbieten:

- Montag/Dienstag, 05./06. Mai, 9 bis 16 Uhr: *Sammelst Du noch oder dokumentierst Du schon? Einführung in die Arbeit mit Portfolios als ganzheitliche Dokumentationsmethode*
- Montag/Dienstag/Mittwoch, 19-21. Mai, 9 bis 16 Uhr: *Grundkurs Bildungsprogramm – Teil A: Arbeit in Projekten*
- Mittwoch, 21. Mai, 19 bis 22 Uhr: *Arbeitgeber werden ist nicht schwer – sein dagegen sehr? Rechte und Pflichten*
- Donnerstag/Freitag, 22./23. Mai, 9 bis 16 Uhr: *Arbeiten im Team – Teamentwicklung*
- Montag, 26. Mai, 10 Uhr: *Rahmenvereinbarung, Kita-Gutschein und ISBJ*
- Mittwoch, 04. Juni, 9 bis 16 Uhr: *Viel zu jung? Beteiligung und*

Mitbestimmung in der Krippe

- Donnerstag/Freitag, 12./13. Juni, 9 bis 16 Uhr: *Gewaltbewusste Pädagogik im Kinderladen*
- Donnerstag, 12. Juni, 19.30 Uhr: *Externe Evaluation – wie weiter?*
- Dienstag, 17. Juni, 19.30 Uhr: *QVTAG und mittelbare pädagogische Arbeit*
- Mittwoch, 18. Juni, 9 bis 16 Uhr: *Angeklopft und aufgeschlossen – Klopfakupressur entdecken*
- Dienstag/Mittwoch, 24./25. Juni, 9 bis 16 Uhr: *Gemeinsam geht es besser – Zusammenarbeit mit Eltern im Kinderladen*
- Freitag, 27. Juni, 9 bis 16 Uhr: *Spielend die Welt erobern... Kindern eine Brücke bauen*

Informationen zu allen Fortbildungen und den Anmelde-modalitäten findet Ihr auf unserer Website www.daks-berlin.de.

Schließzeiten

Wir erinnern noch einmal an unsere Schließzeit zu Ostern: Donnerstag, 17.4., bis einschließlich Mittwoch, 23.4., sind die EKT-Beratung und die Mitgliedervertretung nicht erreichbar (auch nicht per Email). Der Buchführungsservice ist ab Dienstag, den 29.4., wieder erreichbar.

Die diesjährige Teamklausur von EKT-Beratung und Mitgliedervertretung findet ab Donnerstag, den 8.5. statt. Deshalb sind wir am 8. und 9.5. nicht im Büro erreichbar. Der Buchführungsservice ist aber da.

Neue Mitglieder im DaKS

Ein herzliches Willkommen an Früchte der Kulturen e.V. und den Spik e.V. mit seiner Kita "Schneckenhausen".

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr,
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!),
www.daks-berlin.de,

Rechtsberatung für DaKS-Mitglieder, montags, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr, fon: 2363 7792

Und am Ende konnten wir es doch nicht lassen. Ist ja schließlich Ostern.

Heute: das besondere Ei, eine gute Idee für alle denen noch ein Basteltipp gefehlt hat. Man braucht:

- Ei (leer)
- diverse abgeschnittene Zuckertütenspitzen (Kinder vorher fragen)
- für die niedlichen Vorderflossen eine durchtrennte Riesenfarfallenudel (ungekocht)
- die Augen müssen nicht zwangsläufig aussehen, als wäre der Fisch in eine Dose synthetische Sachen reingefallen - kann man auch zwinkernd, traurig, freundlich, erschrocken, schlafend gestalten (der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt)
- für die Gestaltung der Schwanzflosse empfehlen wir die Erstellung einer Schablone mit deren Hilfe man dann auf Pappe die Flosse erstellen kann - gern kann diese dann mit Kunstleder (genarbt) überzogen werden. Wer es etwas verspielter mag darf auch Flitter aufbringen.

Viel Spaß mit Eurem Eierfisch wünscht die Basteltante.

